

Berufspraktische Studien am Institut Primarstufe (ab HS 2017)

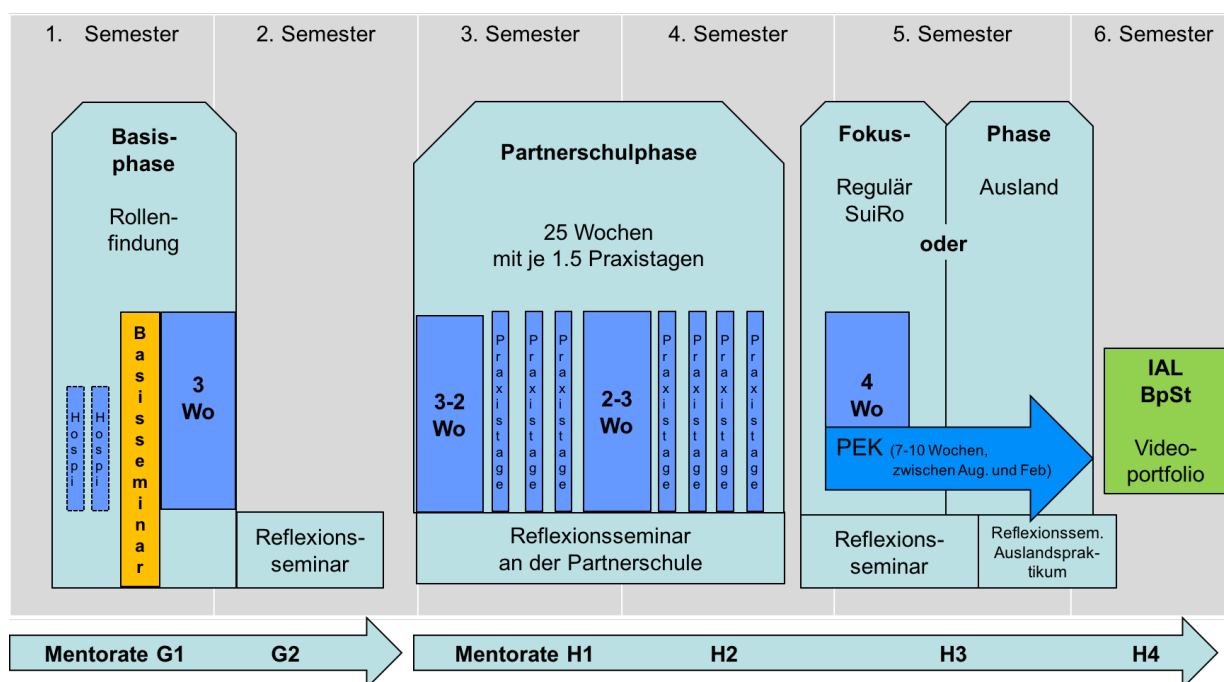


Abb. 1: Übersicht über die drei Ausbildungsphasen in den Berufspraktischen Studien (Institut Primarstufe)

Die berufspraktische Ausbildung dient der berufsbezogenen Professionalisierung angehender Lehrpersonen. *Grundsätzliches Ziel* ist der Aufbau eines realistischen Berufsbildes, eines zeitgemässen Berufsverständnisses sowie grundlegender handlungspraktischer Kompetenzen oder anders ausgedrückt: die Entwicklung eines sogenannten *doppelten Habitus*, der sowohl die wissenschaftliche Reflexivität als auch das berufspraktische Können umfasst (Helsper 2001).

Die Berufspraktischen Studien im Studiengang Primarstufe setzen sich aus drei Praxisphasen zusammen: der Basisphase, der Partnerschulphase und der Fokusphase (s. Abb. 1). Deren konzeptueller Aufbau erfolgt in enger Verbindung mit erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienelementen und orientiert sich an der Komplexität und Individualität von Professionalisierungsprozessen (Košinár 2014).

Um dieser Vielschichtigkeit zu begegnen, umfasst jede Praxisphase drei miteinander vernetzte Ausbildungsgefässe:

1. *Praktika* bieten einen authentischen Erfahrungsraum. Studierende werden durch ausgebildete Praxislehrpersonen bei der Planung, Gestaltung und Evaluation von Unterricht unterstützt. Sie erhalten zudem Einblick in weitere Aufgabenbereiche des Lehrberufs wie Elternarbeit, Zusammenarbeit mit

verschiedenen Kooperationspartnerinnen/-partnern oder Schulentwicklung. Praktika sollen Studierende in der konkreten Entwicklung ihrer handlungspraktischen, kooperativen und organisatorischen Fähigkeiten unterstützen.

2. *Reflexionsseminare* dienen als Fallwerkstatt dazu, Praxiserfahrungen methodisch kontrolliert und theoriegeleitet zu analysieren. Durch das Einnehmen einer Distanz auf das eigene Handeln soll die Entwicklung des reflexiven Habitus einerseits und das Verstehen über interaktive, kommunikative oder Lern-Prozesse andererseits gefördert werden.
3. Über das *Mentorat* werden Studierende individuell in ihrem Professionalisierungsprozess von erfahrenen Dozierenden begleitet. Hier findet einerseits ein Austausch in der Erfahrungsgemeinschaft (mit anderen Studierenden) statt. Zum anderen berät dieselbe Mentoratsperson die Studierenden über mehrere Semester und unterstützt sie bei der Festlegung individueller Entwicklungsziele.

Die Berufspraktischen Studien IP werden mit einer Individuellen Arbeitsleistung (IAL) abgeschlossen. Diese erfolgt über ein *Videoportfolio*, das im 5. oder 6. Studiensemester (nach erfolgreichem Abschluss von mind. 3 Praktika) erbracht werden kann (s.u.).

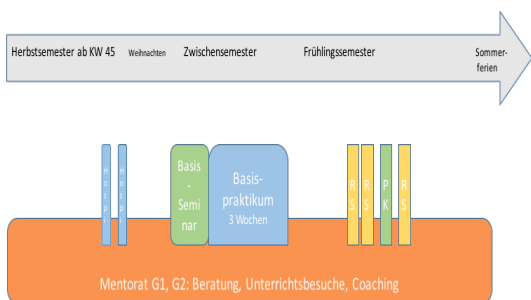
Die Ausbildung in den Berufspraktischen Studien im Überblick

Im Vergleich mit den anderen Studienbereichen Fachdidaktik (32 CP), Fachwissenschaft (32 CP) und Erziehungswissenschaften (33 CP) nimmt die berufspraktische Ausbildung den grössten Teil des Studiums ein (48 CP).

Diese Kreditpunkte wurden auf die drei Praxisphasen so aufgeteilt, dass auf die Basisphase im 1. Studienjahr eine intensive Partnerschulphase über das ganze 2. Studienjahr folgt. Hier umfasst der Studienanteil der Berufspraktischen Studien 2/5 der im 2. Studienjahr zu erwerbenden Kreditpunkte (24 CP). Die dritte Phase setzt den Fokus auf den anstehenden Berufseinstieg und lässt den Studierenden Wahlmöglichkeiten über die Form ihres Praktikums.

Wie sich diese Kreditpunkte auf die einzelnen Studienjahre und Ausbildungsgefässe verteilen, wird im Folgenden dargestellt.

1. Studienjahr: Basisphase (ges.: 12 CP)



Die Basisphase (im Grundstudium) umfasst das Mentorat G1 und G2, eine Intensiv-Basisseminarwoche, das Basispraktikum sowie das Basis-Reflexionsseminar. Eine weitere Aktivität sind zwei Hospitationshalbtage in der Praktikumsklasse. Die Basisphase wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen, die sich aus den Elementen der gesamten Modulgruppe zusammensetzt.

Mentorat G1 und G2 (je 1 CP):

Das Kernelement der Basisphase ist das Mentorat. Es besteht aus 3 Gruppensitzungen pro Semester, sowie Kleingruppen- und Einzelberatungen.

Im Fokus stehen die Reflexion der eigenen Biographie sowie die Bearbeitung der ersten berufspraktischen Erfahrungen. Zentrale Themen sind die Rollenfindung, ein ressourcenorientierter Umgang mit den Anforderungen im Studium und in den Praktika sowie die Identifizierung individueller Entwicklungsziele. Das Instrument der Dokumentation, das *persönliche Entwicklungsportfolio*, wird hier eingeführt. Zum Mentorat G1 gehören 2 Hospitationen am Praxisplatz des Basispraktikums im Nov/Dez.

Basisseminar (1 Woche im Januar, 2 CP)

Vor dem Basispraktikum werden Studierende in einem einwöchigen Basisseminar in grundlegenden Bereichen vorbereitet. Das Basisseminar umfasst 3 Teilmodule, die

von Expert/innen aus den jeweiligen Bereichen ausgebracht werden:

- Professionalität im Lehrberuf: Anforderungen und Aufgaben von Lehrpersonen;
- Grundlagen der Planung und Gestaltung von Unterricht;
- Personale Kompetenzen: Selbstregulation und Auftrittscompetenzen.

Die Vorbereitung besteht aus Übungen und der Einführung in zentrale, ausgewählte Theorien und Konzepte.

Basispraktikum (Tandempraktikum; 3 Blockwochen im Januar; 6 CP)

Das Basispraktikum bietet die erste Gelegenheit, das vielfältige Berufsfeld von Lehrpersonen näher kennenzulernen. Die Studierenden beobachten gezielt den Unterricht der Praxislehrperson, planen mit ihr gemeinsam Lektionen und machen im Co-Teaching erste eigene Unterrichtserfahrungen.

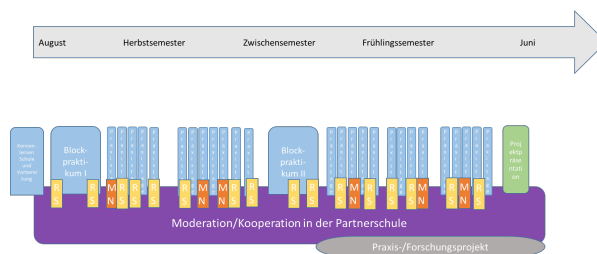
Sie lernen verschiedene didaktische Arrangements kennen, die begründet für verschiedene Lernanlässe eingesetzt werden und bekommen einen Einblick in die Berufsrolle wie auch in das Berufsverständnis bzw. pädagogische Ethos von Lehrpersonen.

Basis-Reflexionsseminar (2 CP):

Im Reflexionsseminar werden Studierende mit der Bearbeitung von Fällen, an denen sich zentrale pädagogische oder lehrerbildnerische Probleme aufzeigen lassen, vertraut gemacht. Die Reflexionsseminarleitenden bieten hierzu verschiedene Methoden und Verfahren der Annäherung an Fälle und deren wissenschaftsbasierte Analyse an. Das Basis-RS setzt sich aus der Mentoratsgruppe zusammen und wird von derselben Dozentin bzw. demselben Dozenten geleitet. Die kleine Gruppe ermöglicht die intensive Diskussion und Reflexion der Teilnehmenden.

Hier werden die Studierenden in die Erstellung ihres Leistungsnachweises eingeführt.

2. Studienjahr: Partnerschulphase (ges. 24 CP)



Die Partnerschulphase umfasst das gesamte 2. Studienjahr. An insgesamt 5 Blockwochen und 25 Wochen Tagesspraxis (1.5 Tage/Woche) besuchen die Studierenden ihre Partnerschule, in der sie über fast ein Schuljahr hinweg in einer Klasse (mit)arbeiten. Sie begleiten so die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich in ihren Lernprozessen und übernehmen zunehmend mehr Verantwortung in der Planung und Gestaltung von Unterrichtslektionen und -einheiten.

Das Partnerschuljahr umfasst zwei Phasen, an deren Ende jeweils eine Bestandsaufnahme der professionellen Entwicklung der Studierenden vorgenommen wird. Thematisch wird in Phase I ein erziehungswissenschaftlicher und in Phase II ein fachdidaktischer Schwerpunkt in den Reflexionsseminaren gesetzt.

Partnerschulpraktikum I (Tandempraktikum; 8 CP)

Die Praktikumsphase I umfasst in der Regel ein 3wöchiges Blockpraktikum (August) sowie ca. 11-13 Wochen Tagespraxis. Zentrale Themen dieser Phase sind Klassenführung, Unterstützung von Lernprozessen sowie der Umgang mit und die Anerkennung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Studierende unterrichten am Praxistag in allen Fächern ihrer Praxislehrperson mit und wählen gemeinsam mit dieser einen zusätzlichen Halbtage aus, der für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden kann (s. Konzept Partnerschulphase, Praxisportal IP).

Am Nachmittag des im Rahmenstundenplan festgelegten Praxistages finden zumeist die Reflexionsseminare und Mentorattreffen an der Partnerschule statt.

Partnerschul-Reflexionsseminar I (3 CP)

Wie schon in der Basisphase dient das Reflexionsseminar auch hier zur Analyse und wissenschaftsbasierten Besprechung von Fällen aus der eigenen Unterrichtspraxis. Studierende werden in die videogestützte Analyse eingeführt und legen ihre Fähigkeiten zur Identifizierung aussagekräftiger Unterrichtssequenzen und deren theoriegeleiteter Analyse zum Ende von Phase I in einem Leistungsnachweis dar.

Partnerschulpraktikum II (Tandempraktikum; 6 CP)

Die Partnerschulphase II startet zumeist mit einem 2wöchigen Blockpraktikum im Januar, dem 11-12 Wochen Tagespraxis folgen. Im Partnerschulpraktikum II sind die Studierenden in der Regel im 4. Studiensemester. Sie verfügen bereits über breitere fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse. Auf deren Grundlage übernehmen sie in einem Vertiefungsfach, aber auch in weiteren Lektionen die Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit eigenverantwortlich.

Unter bestmöglicher Nutzung der vorhandenen personellen Ressourcen bilden Praxislehrperson und Studierende im Unterricht ein Team, um die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Partnerschul-Reflexionsseminar II (3 CP)

Das Reflexionsseminar II in der Partnerschulphase wird von einer Fachdidaktikerin/einem Fachdidaktiker geleitet. Hier werden Fälle aus einer fachdidaktischen Perspektive betrachtet. Teilweise findet das RS II auch im Teamteaching mit der zweiten (erziehungswissenschaftlichen) RS-Leitung statt, insb. wenn es um die Projektvorbereitung geht (s. nächster Punkt).

Praxis-/Forschungsprojekt (2CP)

Ein dem Reflexionsseminar II angegliedertes Praxis- und/oder Forschungsprojekt kann einen erziehungswissenschaftlichen/allgemeindidaktischen oder einen fachdidaktischen Schwerpunkt haben. Studierende planen nach eigenen Interessen ein Projekt, führen dieses eigenständig durch und dokumentieren es in einer Abschlusspräsentation.

Dieses kann sich z.B. an ein in der Partnerschule vorhandenes Projekt anschliessen, es können Kooperationsmöglichkeiten mit Lehrpersonen der Schule genutzt oder es können kleine Forschungsvorhaben realisiert werden.

Mentorat H1 (1 CP) und H2 (1 CP):

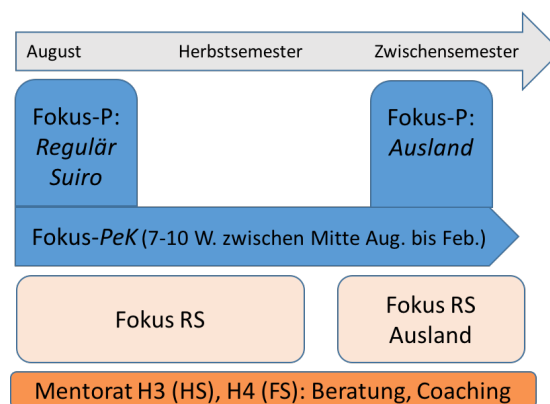
Mit Eintritt in das Partnerschulpraktikum bekommen die Studierenden eine/n neue/n Mentor/in. Diese/r ist zugleich die Reflexionsseminarleitung in der Partnerschulphase I und gestaltet die Kooperation mit der Partnerschule.

Das Mentorat besteht auch hier aus drei Gruppensitzungen pro Semester und individuell verabredeten Einzelgesprächen. Es werden die zentralen Anforderungen der lehrberuflichen Tätigkeit behandelt, die die Persönlichkeit der Lehrperson berühren. Themen wie Gesprächsführung, Nähe-Distanz und Beziehungsgestaltung werden aus einer (berufs-)biographischen Perspektive beleuchtet und mit Blick auf die Stärkung der eigenen Person bearbeitet.

Der Mentor/die Mentorin begleitet die Studierenden in ihrem Professionalisierungsprozess und hilft bei der Identifizierung individueller Entwicklungsziele, die zielgerichtet in den Praktika bearbeitet und im persönlichen Entwicklungsportfolio analysiert und reflektiert werden.

3. Studienjahr: Fokusphase (ges.: 12 CP)

Die Fokusphase setzt den Fokus auf den anstehenden Berufseinstieg. Darüber hinaus haben die Studierenden in diesem Praktikum die Möglichkeit aus verschiedenen Varianten auszuwählen.



Fokuspraktikum (6 CP)

Das Fokuspraktikum wird i.d.R. als 4wöchiges Blockpraktikum bei einer Praxislehrperson absolviert. Optional sind folgende Varianten möglich:

- Fokuspraktikum „regulär“: (Aug-Sept; davon 3 Wochen im Tandem, 1 Woche im Einzelpraktikum),
- Fokuspraktikum Suïro: Praktikum in der Suisse Romande im Kanton Neuenburg (Aug-Sept; 4 Wochen Blockpraktikum im Tandem, Vorbereitung in KW 32 vor Ort),
- Fokuspraktikum in eigener Klasse (Fokus-PeK; zwischen Aug-Feb; 7-10 Wochen),
- Fokuspraktikum im Ausland (Januar/Februar).

Zu den verschiedenen Varianten finden sich alle Informationen zu Bedingungen und Voraussetzungen auf dem Praxisportal (s. <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe/fokusphase>).

Fokus-Reflexionsseminar (2 CP)

Im Vordergrund der Reflexion stehen Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen, die selbstkritische Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem Berufsauftrag. Die Reflexionsseminarleitungen bringen ihre jeweilige Expertise aus dem Schulfeld bzw. dem erweiterten Berufsfeld ein und sind für die Studierenden somit adäquate Ansprechpartner/innen für deren Anliegen auf dem Weg in den Berufseinstieg.

Mentorat H3 (1 CP) und H4 (1 CP)

Die Mentorate H3 und H4 werden weitergeführt durch den Mentor bzw. die Mentorin aus dem Partnerschuljahr. Durch diese gemeinsame Erfahrung kann eine an dem/der einzelnen Studierenden orientierte, zielgerichtete Begleitung und Beratung erfolgen.

Neben Gruppenterminen im H3 finden im letzten Studienjahr überwiegend Einzelgespräche statt, die eine Standortbestimmung möglich machen sollen. Individuelle Entwicklungsziele werden mit Blick auf das letzte Praktikum und auf das *persönliche Entwicklungsportfolio* noch einmal präzisiert.

Am Abschluss soll eine Gesamtsicht auf den eigenen Professionalisierungsverlauf über das Studium hinweg stehen, der retrospektiv zusammengefasst und mit Blick auf den Berufseinstieg reflektiert wird. Den Referenzrahmen hierfür bilden die acht Kompetenzbereiche der PH FHNW.

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Videoportfolio (2 CP)

In der IAL belegen Studierende am Ende ihres Studiums ihre berufspraktischen Kompetenzen. Diese umfassen (1) Planungs-, (2) Handlungskompetenzen sowie (3) Analyse- und Reflexionsfähigkeiten. Studierende wählen den Zeitpunkt für ihre Abschlussarbeit selbst (Vorgabe: 3 erfolgreich abgeschlossene Praktika) und können entweder aus dem Partnerschulpraktikum II oder aus dem Fokuspraktikum eine Unterrichtseinheit auswählen, die sie zum Gegenstand ihrer Planung, Unterrichtsdurchführung (über 2 gefilmte Lektionen) und Analyse machen.

Das Videoportfolio wird von zwei Expert/innen unabhängig bewertet und mit einer Gesamtnote aus den drei Teilbereichen beurteilt (s. <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe/Videoportfolio>).

Weiterführende Informationen und Material zu den Praxisphasen

Für jede Praxisphase liegt eigenes Material vor (z.B. Leitfäden, Terminblätter, Formulare). Dieses ist zum Download zu finden auf dem Praxisportal Berufspraktische Studien IP unter der jeweiligen Praxisphase:

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe>

Grundlagenliteratur

- Basis-Reader für die Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe
- Leitfaden für die jeweilige Praxisphase und die IAL
- Konzept für die Partnerschulphase
- Konzept für das Persönliche Entwicklungsportfolio.

Zentrale Informationsquelle

Unter folgender Internet-Adressen sind die zentralen Informationen zu den Berufspraktischen Studien IP FHNW zu finden:

Praxisportal Berufspraktische Studien:

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe>

Kontakt

Institut Primarstufe

Professur für Professionsentwicklung

Praxisbüro (Angelegenheiten rund ums Praktikum für Studierende und Praxislehrpersonen):

praxis.ip.ph@fhnw.ch

Sekretariat (Angelegenheiten der Dozierenden, zu den Begleitveranstaltungen): Susanne Pauli

susanne.pauli@fhnw.ch

Campus Brugg-Windisch

Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe>

Stand: Januar 2018